

Lesungstext nach dem ersten Korintherbrief

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
würde aber nicht von Gottes Liebe getragen,
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte
und alle Geheimnisse wüsste
und alle Erkenntnis hätte;
wenn ich alle Glaubenskraft besäße
und Berge damit versetzen könnte,
würde aber nicht von Gottes Liebe getragen,
wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte
und wenn ich meinen Leib opferte,
um mich zu rühmen,
würde aber nicht von Gottes Liebe getragen,
nützte es mir nichts.

Gottes Liebe hat ein weites Herz,
seine Liebe ist hilfsbereit und gütig.

Gottes Liebe prahlt nicht,
und bläht sich nicht auf.

Sie lässt sich durch nichts aus der Fassung bringen
und sucht nicht ihren Vorteil.

Gottes Liebe deckt das Böse auf
und benennt es beim Namen.

Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.

Gottes Liebe trägt und beschützt allezeit,
in allem traut sie,
in allem hofft sie,
sie hält durch in allen Situationen
und hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf.

Unser Prophetisches Reden hat ein Ende,
unsere Zungenrede ist zeitlich begrenzt,
unsere Erkenntnisse sind partiell.

Denn Stückwerk ist unser Erkennen,
zeitlich begrenzt unser prophetisches Reden;
wenn aber alles im Licht der Liebe Gottes erscheint,
sehen wir wie alles Stückwerk
sich in einem großen Ganzen zusammenfügt.

In allem bleiben Trauen, Hoffnung, Liebe,
diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Denn Gott selbst ist Liebe.

(kein: „Wort des lebendigen Gottes!“)